



Das Projekt "Bürgerbeteiligung für EUROPA - Europawahl und die Zukunft Europas aktiv gestalten" wurde mit Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen des Programms "Europa für Bürgerinnen und Bürger" gefördert

In 4 europäischen Städten wurden insgesamt 28 Veranstaltungen im Rahmen des Projekts durchgeführt. Sie sind hier in diese 4 Städte gegliedert:

Alle Veranstaltungen

Beteiligung: Die Veranstaltungen involvierten insgesamt 2350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Davon waren 540 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Jena (Deutschland – Thüringen), 660 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Mechelen (Belgien), 460 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Athen/Kifissia (Griechenland) sowie 690 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Pleven (Bulgarien).

Orte/Datum: Die Veranstaltungen fanden vom 15.07.2018 bis 15.10.2019 in diesen Städten und Ländern statt.

Kurze Beschreibung: Durch die Terminplatzierung in die Nähe der anstehenden Wahlen in Belgien, Bulgarien, Athen und Jena sowie der EUROPA-Wahl konnten alle Aktivitäten in einem Klima der Selbstwirksamkeit stattfinden und das Thema „Bürgerbeteiligung“ war gegenwärtig. Die Europawahl im Mai 2019 sowie die Kommunal- und Landeswahlen in Europa der letzten zwei Jahre - und hier insbesondere die Wahlen in den beteiligten Städten bzw. Ländern zeigen, dass rechtsradikale Parteien Zulauf haben. Sie sprechen offenbar Bürger an, die keine Möglichkeit sehen, sich mit ihrer Kritik, ihren Anliegen und ihrer Meinung Gehör zu verschaffen. Umso wichtiger ist die Debatte um Demokratie und Bürgerbeteiligung. Mit WAHL konnte das Konsortium dazu beitragen, dass Bürger gehört wurden, dass sie sich einbringen und zeigen konnten. Durch die Internationalen Austausche, Begegnungen und Gespräche fand ein transnationaler und kultureller Austausch statt, der nachhaltig wirkt und europäische Identität erzeugt. Ja, wir waren und sind verbunden: in einem Europa, in der Demokratie, unserer Form des Miteinanders und unserem Ringen um die Probleme, die die gewählten Volksvertreter gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu bewältigen haben.

Beteiligungsformen gibt es bereits einige. Diese werden allerdings nicht oft genutzt – wie z.B. die Form der Demonstration. Es bedarf des Engagements und das bedeutet sich Zeit nehmen, mitdenken und handeln. Mit WAHL hat das Konsortium Möglichkeiten der Beteiligung bereitgestellt: Workshops, Befragungen auf den Straßen, Diskussionen mit und ohne Vertreter der Politik – besonders mit jungen Bürgern aber auch im Austausch der Generationen. Diese Möglichkeiten gibt es zu wenig – das ist die einhellige Meinung aller Beteiligten. Deshalb werden die Aktivitäten und Veranstaltungen nachhaltig wirken, denn besonders in den Debatten wurden platte Aussagen von nationalistischen Parteien entlarvt. Die Begegnungen und die Berichte aus den Ländern und Städten förderten das Verständnis für die jeweilige andere Situation in Europa. In Griechenland/Athen wurde besonders die mangelnde

Solidarität Europas mit den Mittelmeerländern in der Migrationsfrage deutlich; in Bulgarien/Pleven appellierte ein Schulleiter, dass es seit der demokratischen Wende keinen Politikunterricht existiert. Dies sei dringend erforderlich; in Mechelen/Belgien wurde das Machtstreben der Parteien sehr anschaulich – besonders im Ergebnis der Landeswahl: es gibt immer noch keine Regierung und in Deutschland/Jena wurde der Populismus und Radikalismus diskutiert und darum gerungen, dass Bürger Gehör finden. Durch dieses Verständnis konnte Toleranz und Respekt wachsen und die Haltung, dass wir alle EUROPA sind. Bürgerbeteiligung braucht Demokratie-Mündigkeit. Dieses Ziel der Demokratie-Mündigkeit ist eine „Auswirkung“, die wir uns im Konsortium mit all jenen wünschen, die dies erkannt und ausgesprochen haben. Es ist ein langfristiges Ziel und eine Aufgabe, die mit den Impulsen und Debatten von WAHL auf den Weg gebracht werden soll. Das Impulspapier enthält dieses Ziel und wurde an die Politik überreicht. Auf der Projekthomepage sind alle Aktivitäten, die Ergebnisse der Workshops sowie das Impulspapier in allen Landessprachen dokumentiert. Sie dient auch weiterhin der Verbreitung von WAHL, seinen Aktivitäten und Impulsen.

Neben dem Impulspapier waren die aktiv beteiligten Bürger in Schulen, Universitäten, auf den Straßen, bei den Workshops und bei den Debatten und Austauschen in Museen und Öffentlichen Gebäuden die wichtigsten Verbreitungsfaktoren von WAHL. Sie waren beteiligt, sie haben mit-gewirkt und werden weiter mit-wirken. Sie haben WAHL verbreitet und werden es auch nachhaltig für sich und ihr Umfeld tun.

Alle Partner haben mit ihrem Engagement, mit ihrem Gesicht und mit ihren Einladungen an Bürger, an die Politik und Gesellschaft und an alle Partner vor Ort zu einem besseren Verständnis für EUROPA und die Bürger darin beigetragen. Es bleiben die Herausforderungen: der Deutsche Bürgerrat hat am 15.11.2019 an den Bundestagspräsidenten ein Ergebnis überreicht, in dem die Bürgerbeteiligung als wichtigste Aufgabe der Demokratie benannt wird. WAHL hat mit seinen Aktivitäten und Veranstaltungen bereits dazu einen wichtigen Beitrag geleistet.

Veranstaltung 1

Beteiligung: Die Veranstaltung involvierte 660 Bürgerinnen und Bürger aus der Stadt **Mechelen (Belgien)**. Es fanden sieben Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

Kurze Beschreibung: Schon vor dem ersten Meeting in Mechelen führten alle Partner in ihren Städten Workshops zum Thema durch, die sich mit dem Thema dieser Städtepartnerschaft befasste. In Mechelen wurden im August schon die Straßenbefragungen und die Bus-Gespräche zum Thema Bürgerbeteiligung und Wahl geführt. Auf der Bus-Strecke zwischen Mechelen und Antwerpen wurden zu verschiedenen Tagen und Uhrzeiten Bürger aller Generationen mit Hilfe des im Konsortium entwickelten Fragebogen befragt. Ein Alltagsort ohne Gleichen. Am 14.10.2018 fand in Belgien die Kommunalwahl, Förderal- und Regionalwahl statt. Ein Klima, in dem die Wahlpflicht und die Beteiligung von Bürgern an der Politik virulent waren. Das Internationale Meeting fand ca. 3 Wochen vorher vom **17. – 20.09.2018 in Mechelen** statt. Beim Internationalen Austausch und den Präsentationen der Workshop-Ergebnisse wurden die großen Unterschiede in den Ländern und Städten sehr anschaulich deutlich. In der Öffentlichen Debatte konnten sowohl ein Stadt-Abgeordneter – Ratsher De Nijn als auch der Antwerpener Bürgerplattform Manu Claeys als Experte gewonnen werden. Es wurde das „Konzept“ der Bürgerbeteiligung von Mechelen vorgestellt – und in der Debatte mit anderen Möglichkeiten gemeinsam mit Studierenden und interessierten Bürgern sowie den internationalen Gästen diskutiert. Besonders spannend war die Präsentation des „Octopus-Modells“, das von dieser Bürgerinitiative aus Antwerpen „Eine Zukunft für die Demokratie – Über die Bedeutung von Bürgerbeteiligung und Bürger Aktivismus im 21. Jahrhundert“ gelten soll.

Als Kulturprogramm fand neben dem Rundgang durch das Rathaus von Mechelen eine Besichtigung der Domkirche statt. Das Ziel möglichst viele Bürgerinnen und Bürger aller Generationen aktiv an Europa zu beteiligen ist auch durch die sehr guten Kontakte zu Studierenden und Senioren gelungen.

Veranstaltung 2

Beteiligung: Die Veranstaltung involvierte 690 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 690 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Pleven (Bulgarien)**. Es fanden 7 Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

Kurze Beschreibung: Alle Partner haben in Ihren Städten sich mit Workshops zum Thema Bürgerbeteiligung – neue Möglichkeiten durch „Open Gouvernement“ befasst. Die Ergebnisse wurden in einem internationalen Austausch in Pleven vorgestellt und diskutiert. Am 12. und 17. März 2019 konnten in Pleven mehr als 200 Schülerinnen und Schüler eingebunden werden um Workshops und Befragungen durchzuführen. Bei dieser niederschweligen Form der Vorbereitung wurden deutliche Wünsche sowohl an die Bulgarische wie an die Europäische Politik formuliert: Politische Bildung an Schulen soll eingeführt und Korruption bekämpft werden. In Europa soll mehr an Junge Bürger gedacht werden und die Jugendarbeitslosigkeit bekämpft werden. Damit Bulgarien nicht weiter „ausblutet“, muss in Europa insgesamt etwas passieren. In Pleven fand das zweite Internationale Meeting vom **18. – 19.03.2019 (Pleven (BG))** statt. Der Oberbürgermeister hat persönlich alle internationalen Gäste begrüßt und mitdiskutiert. Gemeinsam mit allen Partnern wurden zwei öffentliche Debatten geführt. In der Intelekt-Schule nahmen aus verschiedenen Altersgruppen über 100 junge Bürger teil. Ein spannendes Thema war die Beteiligungsgerechtigkeit: Sollte man das Wahlalter nach oben beschränken, damit die Wahlbeteiligung der Generationen dem demografischen Bild entspricht? Viele waren dafür und diskutierten mit den europäischen Gästen auch über die Wahlpflicht in Belgien als unzeitgemäße Praxis. Die Kandidaten für das EU-Parlament wurden vorgestellt und Möglichkeiten und Wünsche von Bürgerbeteiligung diskutiert.

Die zweite Internationale Konferenz fand im voll besetzten Foyer der Ilia Beshkov Art-Galerie statt. Thema: „Open Gouvernement und andere Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung“. Auf dem Podium standen Vertreter der Politik und der Bildung aus Pleven und Sofia zur Diskussion bereit. Der Bedarf an politischer Bildung wurde schnell klar – doch der Schulleiter eines Gymnasiums von Pleven bemerkte, dass es leider kein eigenes Unterrichtsfach „Politik“ gibt; „Wer sollte auch Lehrkräfte nach der demokratischen Wende ausbilden?“. Dieser Situation wurde auch als sehr wichtiger Impuls vom Konsortium im Impulspapier aufgenommen. Bemerkenswert war die Existenz von Debatten-Clubs in Pleven. Hier werden aktuelle Themen diskutiert – auch eine Form der politischen Bildung. Die Debatten-Clubs hatten auch beim Speakers-Corner mitgewirkt und hier in der Art-Galerie die Konferenz mit ihren Thesen und Gegenthesen bereichert.

Durch die zeitliche Nähe zur Europa-Wahl war auf der einen Seite Europa das Thema und seine Bedeutung für junge Bürger in Bulgarien. Die Veranstaltungen wurden mit Berichterstattungen in Printmedien sowie mit mehreren Radiobeiträgen begleitet und verbreitet.

Veranstaltung 3

Beteiligung: Die Veranstaltung involvierte 460 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 460 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Athen/Kifissia (Griechenland)**. Es fanden 7 Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

Kurze Beschreibung: Das dritte Meeting konnte noch vor der Europa-Wahl am **20. – 21.05.2019 in Kifissia/Athen** (Griechenland) durchgeführt werden. Beim Stadt-Gang durch die Innenstadt waren Wahlstände verschiedener Parteien präsent, alle Bürger waren im Gefühl der „Mitbestimmung“. In Griechenland fand zeitgleich mit der EU-Wahl auch Kommunalwahl statt. Alle Beteiligten und Gäste konnten sich durch die Gespräche an den Ständen, beim Austausch und in den Debatten ein Bild der aktuellen Situation in Griechenland machen. Educommart organisierte die Bürgerbefragungen und Stadt-Gespräche generationsübergreifend. Zudem fand zu Beginn der Begegnungen ein Interner Austausch mit dem Bürgermeister und seinem Stellvertreter im Rathaus statt. Die Internationale, öffentliche Konferenz hatte zum Thema „Bürgerbeteiligung und Europa-Wahl angesichts von Euroskeptizismus“. Es wurde über die mangelnde Solidarität Europas in der Migrationsfrage sowie das geringe Grundeinkommen diskutiert - hier insbesondere die Herausforderungen, vor der die Menschen stehen. Es war die Einschätzung zur Migrationsfrage ausgesprochen: „Die letzten Regierungen haben – und tun es weiterhin – Flüchtlinge benutzt, indem sie ihnen Aufenthaltsgenehmigungen gegeben haben, ohne die obligatorischen Dokumente von ihnen zu verlangen, um ihre Wahlstimme für die Wahlen zu benutzen. Auf diese Weise gewinnen die Regierungen an Macht. Diese Tatsache ist kein Geheimnis, die Regierungen beschwerten sich immer wieder darüber, dennoch praktizieren sie es weiterhin.“ Diese oft unausgesprochene Situation ist wohl auch ein Grund für die große Skepsis, dass Europa es gelingt in diesen Fragen Lösungen zu finden. Neben der Migrationsfrage wurde auch die Problematik der hohen Jugendarbeitslosigkeit an- und ausgesprochen: „Unsere Kinder wandern aus, weil sie in Griechenland keine Ausbildungsmöglichkeiten haben, und auch keine Zukunft sehen“. In der Öffentlichen Debatte wurde durch die Referentinnen von „europa direkt“ sowie von „Diesmal wähle ich“ bereichert. Sie machten in der Diskussion Mut sich aktiv für und in Europa zu engagieren. Diese Veranstaltung erreichte besonders junge Bürger von Kifissia/Athen. Die Aktivitäten, Workshops, Befragungen und die Internationalen Veranstaltungen wurden über Sozial Media verbreitet und dazu eingeladen. Neben Inseraten in Printmedien war dies ein sehr stark beachteter Verbreitungskanal.

Veranstaltung 4

Beteiligung: Die Veranstaltung involvierte 540 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 540 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Jena (Deutschland)**. Es fanden 7 Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

Kurze Beschreibung: Das abschließende vierte Meeting fand nach der EUROPA-WAHL vom **10.-12.09.2019 in Jena** (Deutschland) statt – vor der Wahl in Thüringen. Bereits beim Workshop brachten sich viele Studierende - insbesondere Lehramtsstudierende ein, die mehr Demokratie und damit mehr Mitbestimmung und Beteiligungsmöglichkeiten für Schüler in den Schulen selbst forderten. Bürgerbeteiligung als eine Form der Demokratie muss auch schon in den Familien, aber auch in allen „Bildungseinrichtungen“ eingeübt und praktiziert werden – nicht erst mit 16 oder 18 Jahren durch Abstimmungen bei Wahlen. Bei der öffentlichen Diskussion beteiligten sich der OB persönlich sowie die Thüringische Staatskanzlei mit Frau Dr. Winter. Sie stellten sich den Fragen der jungen Bürger wie auch der Gäste aus den Partnerstädten. Frau Düpont aus dem EU-Parlament konnte nicht persönlich teilnehmen, brachte sich aber mit einer Videobotschaft ein. So wurde neben der Präsenz der Gäste aus den anderen Städten auch durch die Präsenz des EU-Parlaments die Dimension dieses Projektes anschaulich deutlich. In der Vorbereitung und Durchführung der Straßenbefragungen sowie der Diskussion und des Austauschs konnten sich vor allem junge Bürger einbringen. Die Ergebnisse

wurden nach der Straßenbefragung analysiert und die Ergebnisse für die Projekt-Homepage fertiggestellt.

Ein wichtiges Thema war für sie auch der Populismus und die rechtsradikale Partei AfD. Der Umgang mit solchen teilweise rassistischen Äußerungen war Inhalt auch der „Randgespräche“ mit den Partnern und Politikern.

Beim Stadtgang trafen die Gäste auch auf den ehemaligen Oberbürgermeister von Jena sowie auf die altehrwürdige Friedrich-Schiller-Universität. Recht in Europa konnte gemeinsam mit dem Oberbürgermeister die Gäste aus Mechelen, Pleven und Athen diskutieren und sich austauschen. Dies wird nachhaltig auf den Blick auf Europa wirken.

Veranstaltung 5 – Impulspapier

Beteiligung: Inhalte und Ideen für das Impulspapier wurden bereits von Anfang an in allen Städten bei allen Veranstaltungen gesammelt. Bei den beiden abschließenden Skype-Konferenzen mit allen Partnern wurde der Vorschlag des Koordinators diskutiert, korrigiert und in eine Endfassung gebracht, die nun in allen Landessprachen an die Vertreter der Politik verbreitet ist und in allen Landessprachen auf der Projekt-Homepage zu finden ist.

Kurze Beschreibung: Bereits von Anfang an bei allen Workshops wurde damit begonnen die Äußerungen und Impulse zum Thema von allen Partnern zu sammeln. Sie wurden jeweils bei den Konferenzen ausgetauscht und für das Impulspapier festgehalten. Darüber hinaus wurden wichtige Beiträge und Erkenntnisse aus den Debatten dazu genommen, die für wichtig erachtet wurden. So konnte der Koordinator einen Entwurf vorbereiten. Er wurde in der letzten Skype-Konferenz absegnet und danach in die Landessprachen übersetzt und verbreitet. In diesem Impulspapier wurden 1. Hauptprobleme benannt, die Bürgerbeteiligung und Interesse am Gemeinwesen behindert. Diese genannten „Hürden“ sind Europaweit die gleichen: Politik und Parteienverdrossenheit – dazu gehört auch Europa-Skepsis ... 2. Die doch relativ vielen Möglichkeiten sich zu beteiligen werden benannt und letztlich 3. Impulse aus den Debatten: Hier wird vor allem die Notwendigkeit der Demokratie-Bildung und Demokratie-Mündigkeit benannt, was wiederum bedeutet, den Politik-Unterricht in die Kerncurricula möglichst frühzeitig fest aufzunehmen. Desweiteren ist Bürgerinnen und Bürgern wichtig, dass sich Politik nicht nur um sich selbst dreht, sondern die Themen behandelt, die die Bürger beschäftigen: a) Energie und Umwelt; b) Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs, Bekämpfung von Armut, Korruption und Rassismus; c) Alters- und Grundversorgung; d) Digitalisierung und Beschäftigung – und zuletzt: Mut und Ehrlichkeit. Das Konsortium hat dieses Papier verbreitet und identifiziert sich damit, dass auch über den Projektzeitraum hinaus sowohl die Gemeinden als auch die Akteure im Konsortium für diese Impulse weiterhin eintreten.

Veranstaltung 6 – Auswertung

Beteiligung: Die Abschlussbesprechung fand ebenfalls via Skype statt. Alle Partner waren involviert.

Kurze Beschreibung: Ziel war es die Veranstaltungen und Aktivitäten in den vier Partnerstädten auszuwerten. Alle Partner sind mit der Umsetzung der geplanten Aktivitäten und Zielen sehr zufrieden. Vor allem die neuen Kontakte zu Akteuren vor Ort erweiterte das Netzwerk jedes

Partners vor Ort und in Europa. Die Zusammenstellung der Berichte und die Fertigstellung der Projekt-Homepage mit seinen Inhalten wurde besprochen und entsprechende Absprachen getroffen.

Die Begegnungen und die Berichte aus den Ländern und Städten förderten das Verständnis für die jeweilige andere Situation in Europa. In Griechenland/Athen wurde besonders die mangelnde Solidarität Europas mit den Mittelmeerländern in der Migrationsfrage deutlich; in Bulgarien/Pleven appellierte ein Schulleiter, dass es seit der demokratischen Wende keinen Politikunterricht existiert. Dies sei dringend erforderlich; in Mechelen/Belgien wurde das Machtstreben der Parteien sehr anschaulich – besonders im Ergebnis der Landeswahl: es gibt immer noch keine Regierung und in Deutschland/Jena wurde der Populismus und Radikalismus diskutiert und darum gerungen, dass Bürger Gehör finden. Durch dieses Verständnis konnte Toleranz und Respekt wachsen und die Haltung, dass wir alle EUROPA sind. Bürgerbeteiligung braucht Demokratie-Mündigkeit. Dieses Ziel der Demokratie-Mündigkeit ist eine „Auswirkung“, die wir uns im Konsortium mit all jenen wünschen, die dies erkannt und ausgesprochen haben.

Neben dem Impulspapier und den vielen Veröffentlichungen waren die aktiv beteiligten Bürger in Schulen, Universitäten, auf den Straßen, bei den Workshops und bei den Debatten und Austauschen in Museen und Öffentlichen Gebäuden die wichtigsten Verbreitungsfaktoren von WAHL. Sie waren beteiligt, sie haben mit-gewirkt und werden weiter mit-wirken. Sie haben WAHL verbreitet und werden es auch nachhaltig für sich und ihr Umfeld tun.